

Alle GR anwesend  
9 Zuhörer

1. **Genehmigung der Niederschrift:** Das Protokoll der letzten Sitzung vom 25.04.2013 wurde einstimmig genehmigt.
2. **Baugesuche:**
  - Johann und Anita Donisreiter: Erweiterung und Teilumbau eines Jungviehstalles zum Milchviehlaufstall.
  - Eder Nikolaus, Dörfl: Voranfrage: Errichtung einer Halle für landwirtschaftliche Maschinen in Dörfl
  - Schrankl Georg Oberdorf: Voranfrage: Errichtung eines Wohnhauses mit Garage in Oberdorf
  - Huber Leonhard Oberdorf: Voranfrage: Errichtung eines Betriebsleiterwohnhauses in Oberdorf
  - Halmbacher Johann Sinn: Anbau eines Wintergartens in Sinn
  - Bernhart Anton, Beck: Nutzungsänderung eines Wohnungsteil in Gewerbe.

**Alle einstimmig genehmigt**
3. **Fernwärmeheizung für Oberneukirchen:** Bürgermeister Steiglechner berichtet: Die Gemeinde hat CARMEN e.V. in Straubing (die bayerische Koordinierungsstelle für nachwachsende Rohstoffe) angeschrieben: GF Hartl liest die Antwort vor: „Gerne wird ein Beratungstermin vorgeschlagen aber im Vorfeld wird auf einige Punkte hinweisen die bei der Planung einer Nahwäre zu berücksichtigen sind: Neubaugebiet sind der Erfahrung nach wenig interessant. Die Hauptprobleme: Der Wärembedarf ist durch eine neue moderne Bauweise häufig viel geringer als bisher, die langsame Aufsiedlung, hohe Investitionen, Wärmeverluste durch lange Leitungen. Die Wirtschaftlichkeit ist umso besser je kürzer das Wäremenetz. Reine Wohnsiedlungen sind sehr ungünstig. Brennstoff muss eingekauft der aber nicht bezahlt wird. Besser geeignet für Biomasse sind öffentliche Einrichtungen. Der Bedarf moderner Gebäude ist sehr gering. Kaminöfen verringern auch den Bedarf. Die Aufsiedlung läuft häufig eher schleppend weil über viele Jahre gebaut wird, was in den Anlaufjahren eine wirtschaftliche Schieflage der Betreiberfirma verursachen kann. Die Gefahren einer Überdimensionierung sind hoch. CARMEN verweist auch auf ihre Internetseite: [www.carmen-ev.de](http://www.carmen-ev.de) Abschliessend: Eine Nahwärmeversorgung wird von CARMEN nicht befürwortet. Sinnvolle Selbstversorgung durch gute, moderne Bauweise wird bevorzugt.“ Soviel aus dem Schreiben von CARMEN.  
GR Staudhammer meint es soll vorher mit den Bauwerbern einzeln gesprochen werden was sie vorhaben.  
GF Hartl: Man könnte auch vorschreiben, dass sie anschliessend müssen durch Verpflichtung beim Grundverkauf.  
GR Hopf: Ihn stört, dass bei Fernwärme 1 kw Heizwert auch 7 Cent kosten soll und jetzt bei einem Heizölpreis von 68 Cent + Steuer kein Vorteil zu sehen ist (ein Liter Heizöl entspricht 10 kw Heizwert).  
GR Meier meint man, soll die Besitzer der Altsiedlungen fragen wer Interesse hätte.

Zuhörer Schrankl schlägt vor: Man soll trotzdem das Neubaugebiet nicht abhaken sondern Lösungen finden. Er ist enttäuscht von der Aussage von CARMEN e.V.

GR Staudhammer ist absolut dagegen, dass man einen Zwang macht für das Neubaugebiet auferlegt. Wenn einige Nachbarn sich zusammen tun dann ist das wieder was anderes.

GR Kaltner sagt, dass die Gemeinde Engelsberg ihre „Nahwärme“ auch nur gemacht hat weil es im Rahmen der Dorferneuerung gefördert worden ist.

GF Hartl schlägt vor, dass man die Bauwerber bei Vergabe der Grundstücke frage sollte was sie vor haben.

Zuhörer Mayerhofer Ludwig meint: Man sollte die Bauwerber zusammentrommeln und sie selber fragen, was sie vor haben.

GR Hartl: Wenn sogar Experten (wie CARMEN e.V.) sagen dass es nicht interessant ist – warum macht man sich weiter Gedanken?

Schrankl meint man soll die Dachausrichtung im Neubaugebiet jetzt von Ost nach West ausrichten weil dann morgens und abends – also dann wenn der Hauptwärmebedarf besteht – Sonneneinstrahlung „möglich“ ist.

GF Hartl sieht das Problem: Wenn ein privater Investor einspringt und der Pleite geht, dann hat die Gemeinde auch ein Problem. Hartl schlägt vor, wenn Ende August die Bauwerber ins Rathaus zur Grundvergabe gerufen werden dann kann man die Käufer fragen was sie zur Fernwärme sagen aber wenn CARMEN so schreibt, dann werden sie sich schon Gedanken darüber gemacht haben.

GRin Meier. Man kann jetzt nicht mitten drin aufhören mit dem Thema nur weil die CARMEN so geschrieben hat. Was spricht dagegen, auch die Eigentümer der bestehenden Siedlung zu fragen wie sie zu dem Thema stehen.

GR Meindl: Angeblich stellt die Gemeinde Aschau während des Sommers auf Gasheizung um weil sich die Holzheizung in dieser Zeit nicht mehr rentiert.

Allgemein: Man soll eine Umfrage bei den bisherigen Hausbesitzern machen ob grundsätzlich Interesse besteht.

GF Hartl schlägt vor die nächste Bürgerversammlung bereits im Oktober abzuhalten dann könnte man die Leute fragen was sie meinen.

GR Steiglechner: Zuschuss kann man dann vergessen – oder? GF Hartl sagt: Für Neubaugebiet gibt es keinen Zuschuss – für Altbau eventuell.

Zuhörer Schrankl sagt anders – wenn über Neubau zum Altbau gegangen wird dann gibt es eventuell auch Zuschuss für Neubau.

GF Hartl: Wenn in einer Straße z. B. 10 Anlieger sind und nur 5 anschliessen, bekommt man keinen Zuschuss.

Nach langer Diskussion: Einstimmig wird beschlossen, dass die Bauwerber bei der Grundvergabe einzeln gefragt werden und die Althausbesitzer im Dorfbereich angeschrieben werden sollen.

#### 4. **Bebauungsplan Großfeld Süd: Abwägung und Satzungsbeschluss:**

**GF Hartl:** Der Punkt muss zurückgestellt werden weil:

1. Das Landwirtschaftsamt will wissen ob wirklich soviel

Ausgleichsflächen benötigt wird. GR Staudhammer: Normal ist es so, dass ein Planer selber die Ausgleichsfläche berechnet GF Hartl: Die

Vorgaben sind aber festgelegt. Der Planer kann also nicht aus bei seiner Berechnung.

2. Das Wasserwirtschaftsamt macht Schwierigkeiten weil die Humusschicht maximal 5 m betragen darf bis eine Kiesschicht kommt, wenn das Dachwasser versickert werden soll. Dazu wurden jetzt Probebohrungen durchgeführt und an manchen Stellen kam die Kiesschicht erst bei 5,50 m. Eine Versickerung ist also nicht möglich.

Kaltner: was spricht dagegen?

GF Hartl: Er versteht es auch nicht. Wenn oberflächlich entsorgt wird dann geht der Regenwasser letztendlich wieder in den Grünbach und es kann wieder zu Hochwasser führen. Es besteht eventuell die Möglichkeit nicht einzeln versickern sondern mit eine Ringleitung an die Stellen zu gehen, wo man weniger als 5 m Humus hat. Das kostet aber wieder alles viel Geld, was die Grundstückskäufer zu zahlen hätten.

Bürgermeister: Es sollen noch zwei Probebohrungen von der Staatsstrasse aus gemacht werden in der Hoffnung dass dort weniger als 5 m Humus liegt.

**Es wird kein Beschluss befasst und weiter zurückgestellt**

#### **5. Verschiedenes und Informationen:**

GR Staudhammer beschwerte sich weil bei der letzten Sitzung ein Firmenvertreter die Möglichkeiten einer Fernwärmeheizung erklärt hat und nicht ein firmenunabhängiger Fachmann. „So etwas gehört nicht in eine GR-Sitzung“

GR Steiglechner: Die Strasse nach Bach wurde beim „grossen Regen heuer“ total ausgeschwemmt. Da muss etwas gemacht werden.

Bürgermeister Steiglechner entgegnete: Die Strasse wurde inzwischen wieder hergerichtet und mit schweren Felsbrocken befestigt.

**Ende des öffentlichen Teils**

**may**